

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 7

Rubrik: Marktwirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

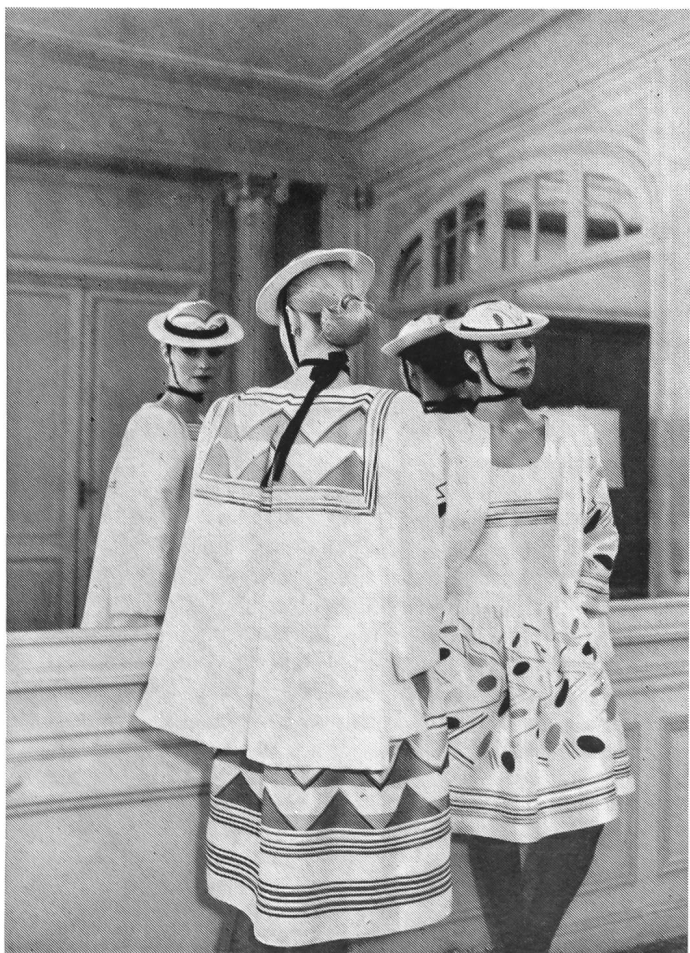
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unentbehrlich sind schwarze oder undurchsichtige Strümpfe, Ledergürtel, Handschuhe und der modisch aktuelle Hut. Gewollt und genau berechnet sind die farblich zur Manschette kontrastierenden Handschuhe sowie die kokett schräg gesetzten Hütchen.

Sie alle spielen das wichtige Spiel der Farben mit. Die grosse Liebe gehört der Farbe Schwarz; oder noch gekonnter der Kombination von Schwarz und Weiss. Akzentuiert wird das Bild durch die Accessoires: schwarz oder effektfarbig würzen sie das Modebild.

Die Stichworte der neuen Sommer-Kleiderstoffkollektion auf dem Drucksektor lauten:

- Marine-Look von Muschel bis Anker, für Damen und Herren
- Figurative Motive wie Früchte, Büchsen, Körbchen, Kämmen, Spielkarten; immer geometrisch angeordnet
- Streublümchen
- Variationen von Tupfen, Ringen und Streifen
- Blumen, an die 50er Jahre erinnernd, mit schwungvoller Pinsel- oder Federführung hingelegt, und viel Fond zeigend
- Geometrische Muster, auch für den Herrn



Modelle: Christian Dior, Paris; Stickerei: Bestickter Seidengazar von Forster Willi & Co. AG, St. Gallen; Foto: E. Windmüller, Zürich.

Marktwirtschaft

Wolle

In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden auf den internationalen Woll-Auktionsplätzen recht unterschiedliche Tendenzen festgestellt. Von einer festen Haltung, zu abgeschwächten Notierungen lag praktisch alles drin.

In Durban stellte man uneinheitliche Notierungen fest. Das 2806 Ballen umfassende Merino-Angebot setzte sich zu 35 % aus langen, zu je 26 % aus mittleren und kurzen Wollen und zu 13 % aus Locken zusammen. Ferner wurden 1457 Ballen Kreuzzuchten, 2332 Ballen grobe und verfärbte Wollen sowie 2003 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen zum Verkauf angeboten.

Bei gutem Wettbewerb wurden auf der letzten britischen Wollversteigerung im Marktjahr 1978/79 in Edinburgh vom Komitee der London Wool Brokers Ltd. insgesamt 1 158 000 kg Wolle zum Verkauf angeboten, die komplett geräumt wurden. Im Vergleich zur vorangegangenen Veranstaltung wurden Halbzuhten um 7,5 % niedriger bewertet, während Kreuzzuchten um 5 % schwächer notierten. Die meisten anderen Wollen verzeichneten einen Rückgang von 2,5 bis 5 %.

In East-London waren die Notierungen unverändert. Die Merino-Auswahl setzte sich zu 26 % aus langen, zu 37 % aus mittleren, zu 24 % aus kurzen Wollen und zu 13 % aus Locken zusammen.

Die in Invergargill verkauften Wollen wurden zugunsten der Käufer gehandelt. Gegenüber den Preisen auf der vorangegangenen Versteigerung lagen die Notierungen knapp stetig bis zu 2,5 % niedriger. Die meisten Gebote für die offerierten 13 633 Ballen gingen aus Ost- und Westeuropa ein, mit einiger Unterstützung durch Anfragen aus Nahost und Japan.

In Fremantle wurden 12 414 Ballen offeriert und zu 89 % an den Handel und zu 2 % an die Wollkommission verkauft. Die restlichen Wollen wurden zurückgezogen. Sämtliche Beschreibungen schloss gegenüber der vorangegangenen Auktion fest und unverändert ab. Eine Ausnahme bildeten die Frühschur-Vliese, die weiterhin uneinheitlich tendierten. Der Wettbewerb wurde als scharf und intensiv bezeichnet.

Der Wettbewerb behauptete sich in Kapstadt gut. Das 5023 Ballen umfassende Merino-Angebot setzte sich zu 16 % aus langen, zu 27 % aus mittleren, zu 41 % aus kurzen Wollen und zu 16 % aus Locken zusammen. Ferner wurden 874 Ballen Kreuzzuchten und 995 Ballen grobe und verfärbte Wollen zum Verkauf angeboten.

In Port Elizabeth registrierte man unveränderte Preise. Die 7606 Ballen des Merino-Angebots setzte sich zu 17 % aus langen, zu 40 % aus mittleren, zu 28 % aus kurzen Wollen sowie zu 15 % aus Locken zusammen. Es wurden noch 2115 Ballen Karakul-Wollen, 626 Ballen Kreuzzuchten sowie 837 Ballen grobe und verfärbte Wollen aufgeföhren.

An den beiden Sydneyer Auktionstagen der ersten Juni-Woche wurden total 16 287 Ballen angeboten. Der Absatz bewegte sich zwischen 91,5 und 92 %, die an den Handel gingen. Die Wollkommission intervenierte für 1,5 bzw. 2 %.

Die restlichen Posten wurden zurückgezogen. Vliese von 21 Micron wurden zu 1,5 % höher bewertet, während andere Merino-Vliese fest lagen. Eine Ausnahme bildete hier lediglich die mit Fehlern behafteten Beschreibungen, die uneinheitlich tendierten. Skirtings und Cardings wiesen eine feste Haltung aus, wobei lediglich karbonisierte Skirtings bis zu 3 % niedriger gehandelt wurden. Bei einer breitgestreuten Nachfrage von allen Seiten des Wollhandels war Japan an diesen Veranstaltungen der Hauptabnehmer.

	16. 5. 1979	12. 6. 1979
Bradford in Cent je kg Merino 70"	291	289
Bradford in Cents je kg Crossbreds 58"Ø	247	239
Roubaix: Kammzugnotierungen in bfr. je kg	24.20—24.30	24.05—24.10
London in Cent je kg		
64er Bradford B. Kammzug	220—230	220—235

Union Central Press, 8047 Zürich

Splitter

Nylonfasern mit feuchtigkeitsabsorbierenden Eigenschaften

Aussergewöhnliche Schweissaufsaugfähigkeit wird als hervorstechendstes Merkmal eines neuartigen Nylon-Typs bezeichnet, der in Japan unter dem Markennamen «Dellius» auf den Markt gebracht wurde. Das von der Firma Kanebo Ltd., 8-80 Tomobuchicho 1-chome, Miyakojima-ku, Osaka/Japan, entwickelte Material verdankt seine gegenüber herkömmlichem Nylon grundlegend verbesserten Eigenschaften einer chemischen Spezialbehandlung sowohl der Faser als auch des fertigen Gewebes.

Die Vorteile von «Dellius» sind nach Angaben des Herstellers:

- rasche Schweissabsorption und -verdunstung und damit erhöhter Tragkomfort,
- eine aufgerauhte Oberfläche, ohne die bisher für Nylon charakteristische «Schlüpfrigkeit» und
- Eliminierung der elektrostatischen Aufladung.

Nach Ansicht der Herstellerfirma werden die Hauptanwendungsgebiete dieses Nylonmaterials die Bereiche Unterwäsche und Miederwaren sein.

1 Minute durch Arbeitskonflikte verloren

Im Jahresmittel waren 1978 in der Schweiz ziemlich genau 2,7 Millionen Personen beschäftigt (Berechnung gemäss «Vollbeschäftigungsprinzip»). Geht man davon aus, dass diese Erwerbstätigen im Durchschnitt je rund 2000 Stunden arbeiteten (wie dies Berechnungen für einzelne Branchen ergeben haben), so kommt man für 1978 auf eine gesamte Arbeitsleistung von 5,4 Milliarden Stunden. Die infolge von Streiks und Aussperrungen verlorenen Arbeitstage werden auf rund 5300 geschätzt, was etwa 46 000 Arbeitsstunden entsprechen dürfte. Das macht pro Beschäftigten rund eine Minute, die in der Schweiz 1978 durch Arbeitskonflikte verloren wurde — fürwahr eine stolze Bilanz, die der Sozialpartnerschaft ein gutes Zeugnis ausstellt.

«Made in Turkey 79» findet nicht statt

Die ursprünglich für die Zeit vom 20. bis 23. September 1979 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel vorgesehene 3. Ausstellung und Handelsmesse der türkischen Textil- und Konfektionsindustrie, «Made in Turkey 79», ist seitens des Veranstalters, der Interteks A.S., Istanbul, abgesagt worden.

Der Hauptgrund für diesen Entscheid muss in der Währungslage der Türkei gesehen werden. Trotz der kürzlich erfolgten Abwertung des türkischen Pfundes sieht die türkische Textilindustrie zumindest vorläufig keine grossen Chancen, im Bereich des Exportes tätig zu werden. Die Möglichkeit, «Made in Turkey» zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen, wird noch geprüft.

Zum Organisationsgrad der Angestellten

Aufgrund verschiedener internationaler Statistiken ergibt sich, dass die Angestellten einen geringeren gewerkschaftlichen Organisationsgrad aufweisen als Arbeiter. Wegen der unterschiedlichen Quellen werden im folgenden minimale und maximale Werte angegeben. In Schweden sind mit 63—71 % relativ viele Angestellte Gewerkschaftsmitglieder; bei den Arbeitern beträgt der Organisationsgrad 80—95 %. In Norwegen gehören 58 % der Angestellten einer Arbeitnehmerorganisation an (Arbeiter 65 %). Auf den weiteren Plätzen folgen Dänemark (Angestellte 42—52 %; Arbeiter 78 %), Australien (26—41 %; 56—64 %), Grossbritannien (27—38 %; 50—53 %), Deutschland (19—24 %; 42 %), Holland (Angestellte 20 %), Frankreich (15 %; 25 %) und die USA (9—13 %; 53—56 %). In der Schweiz beträgt der Organisationsgrad der Angestellten ungefähr ein Fünftel, jener der Arbeiter ein Drittel.

Auslandsstützpunkte der Schweizer Industrie

Von den 100 grössten Industrieunternehmen der Schweiz verfügten Ende 1977 ziemlich genau zwei Drittel über Betriebe im Ausland. Insgesamt beschäftigten diese 64 Unternehmungen rund 786 000 Mitarbeiter, davon den grösseren Teil, nämlich 534 000, im Ausland. Nimmt man auch die Unternehmungen ohne Auslandsstützpunkte hinzu, ergibt sich für die 100 grössten Industriegesellschaften ein Beschäftigtentotal von 833 000, wovon knapp 300 000 in der Schweiz erwerbstätig waren. Diese Zahlen zeigen, dass die vieldiskutierte «Auslandsverlagerung der Industrie» kein